Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 257

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. April. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Deutschland.

□ **Berlin,** 13. April. Wird Frankreich sich auf einen Tarifvertrag nach der Art des mit Oesterreich-Ungarn vereinbarten einlassen? In dieser Frage steckt der Angelpunkt der europäischen Wirthschaftspolitik. In Frankreich selber sind die Meinungen über die Ersprießlichkeit des Anschlusses an die neu eingeleitete mitteleuropäische Zollpolitik getheilt. Die Mehrheit der Kammer und auch der gegenwärtigen Regierung ist schutzzöllnerisch gesinnt, aber die Noth lehrt Logik, und so braucht die Hoffnung nicht aufgegeben zu werden, daß die einsichtsvollere Minderheit, die für jenen Anschluß ist, mehr und mehr an Boden gewinnt. Der Kampf wird ihr freilich erschwert durch die in Frankreich und unter den besonderen dortigen Verhältnissen erleichterte Möglichkeit, wirthschaftspolitische Isolirung und nationale Abneigung gegen Deutschland zusammenzuwerfen. Wer für einen Tarifvertrag mit Deutschland ist, muß nothwendig die Gegensätze zwischen beiden Ländern mildern wollen und wird so, auch wenn er sich ganz nüchtern allein auf die wirthschaftspolitischen Momente beschränkt, zum Förderer und Bürgen des Friedens. Wir haben unsere Gründe, anzunehmen, daß die so delikate Sachlage deutscherseits gewürdigt wird. Von hier aus ist schwerlich viel und gewiß nichts Entscheidendes geschehen, um in Paris merken zu lassen, welch hohen Werth Deutschland auf den Beitritt Frankreichs zum System der Tarifverträge legt. Der erste Schritt wird verständigerweise den Franzosen überlassen, denen sicher bekannt ist, daß dieser Schritt kein vergeblicher sein würde. Die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn bisher beobachtete Zurückhaltung muß aber doch wohl in Paris Befürchtungen erweckt haben, und die österreichische Thronrede wird von einigen französischen Blättern in einem Sinne besprochen, der uns eine gewisse Genugthuung gewährt. Denn es kann nichts schaden, wenn unsere Nachbarn den Eindruck bekommen (sei es auch ein falscher), daß die verbündeten Reiche einen antifranzösischen Zollbund schließen wollen. Sie empfinden so an ihrem eigenen Fleische, welche Nachtheile ihnen zugefügt werden könnten, und die Kundgebungen ihrer nervösen Besorgnisse sind nur ein Anzeichen dafür, daß die Einsicht in das eigene Interesse, welches diesmal mit dem unsrigen zusammenfällt, doch wohl noch die Oberhand bekommt. Die schlimme Zuchtruthe der amerikanischen Tarifbill erweist sich für Europa am Ende gar noch als ein Segen. Ohne diese Bill würde zum mindesten der deutsch-österreichische Handelsvertrag nicht mit so viel Opferwilligkeit auf beiden Seiten betrieben und abgeschlossen worden sein. Derselbe Zwang aber, unter dem die verbündeten Mächte stehen, beherrscht auch die übrigen Staaten. Von Brüssel ist allerdings vor kurzem gemeldet worden, daß die Vorverhandlungen mit Deutschland noch nicht weit genug gediehen seien, um die Entsendung von Delegirten nach Berlin erforderlich zu machen, aber nicht bestritten wurde in jener offiziösen Darstellung der belgischen Regierung, daß der ernste Wille zum Abschluß eines Tarifvertrages besteht. Die Verhandlungen mit der Schweiz dürften bereits weiter gediehen sein, ebenso die mit Italien.

— Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Kiel über eine Rede des Kaisers berichtet, welche derselbe in einer Versammlung des Seeoffizierkorps über die zukünftige Kriegführung zur See hielt. In dieser Rede soll der Kaiser dargelegt haben, daß in Zukunft auch für die Marine der Grundsatz gelten solle, „der Angriff ist die beste Vertheidigung“. Ein passives Verhalten der Flotte, wie 1870/71, dürfe nicht wieder vorkommen. Zur Beruhigung wird jedoch hinzugefügt, daß die kaiserlichen Anschauungen bei der vorgezeichneten Taktik nur mit einer Vertheidigungsflotte in demjenigen Umfange rechneten, wie sie der Plan von 1889 vorsehe.

— Die Gerüchte über den bevorstehenden Uebertritt der Schwester des deutschen Kaisers, Kronprinzessin von Griechenland, zur griechisch-orthodoxen Kirche treten jetzt mit größter Bestimmtheit auch in der „Köln. Ztg.“ auf, die sogar den Tag des bevorstehenden Uebertritts angeben kann. Es soll dies der 2. Mai sein.

— Aus Bismarcks Wahlkreis wird der „Magd. Zeitung“ zu den verschiedenen Meldungen über Annahme der Kandidatur durch den Exkanzler geschrieben: „Es ist also geblieben, wie es im Anfang der Wahlbewegung war; Fürst Bismarck hat persönlich nichts mit der ganzen Kandidatur zu thun, er hat sich weder über ihre Annahme, noch über ihre Ablehnung erklärt, ja ist offiziell nicht einmal von der Thatsache seiner Kandidatur benachrichtigt worden. Wenn irgend etwas, so beweisen diese Umstände, daß die ganze Aufstellung des früheren Reichskanzlers das Werk einiger mißvergnügter Personen war, die bei ihrem Treiben weniger persönliches Ansehen und eigene Leistungen in das Feld führen konnten, sondern sich lediglich hinter dem Namen des mächtigen Kanzlers verschanzten. Jedenfalls wird durch diese letzte Enthüllung Eins erreicht; es wird den alten Nationalliberalen leichter gemacht, die Wahl des Fürsten Bismarck nicht zu unterstützen.“ Die „Magd. Ztg.“ ist bekanntlich dasjenige nationalliberale Blatt, welches früher ihren Percy liebte, auch wenn er zürnte.

— Aus dem 19. hannoverschen Wahlkreis wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben:

Die hiesige Wahlagitation ist jetzt auf ihrer Höhe angelangt; alle Parteien halten fast täglich Versammlungen ab. Die Sozialdemokratie unterhält ein ganzes Heer von Agitatoren, meistens aus Hamburg, die den Wahlkreis bereisen. Es ist bekanntlich bei den Sozialdemokraten Sitte, die Versammlungen ihrer Gegner durch Lärm zur Auflösung zu bringen; das haben sie auch hier versucht, jedoch mit ihren Versuchen kein Glück gehabt; die Bauern gehen ganz energisch gegen die Störenfriede in ihren Versammlungen vor, sie fassen die Leute am Arm und „geleiten“ sie aus den Versammlungen heraus. In Bülkau haben die Sozialdemokraten die von Landleuten sehr stark besuchte Versammlung, in der Dr. Jerusalem für die Kandidatur des Fürsten Bismarck sprach, ebenfalls vergeblich zu stören versucht.

— Wegen Gründung einer konservativen Zeitung zur Bekämpfung der „Kreuzzeitungs“-Partei sind der „Freis. Ztg.“ zufolge die Herren v. Helldorff, v. Manteuffel und v. Unruhe-Bomst soeben mit einem Berliner Bankinstitut in Verbindung getreten. — Hoffentlich gehört nicht auch „der große Unbekannte“ zu dem Gründungskonsortium.

— Graf Wilhelm Bismarck soll — so meldet der „Vorwärts“ aus London — aus dem Welfenfonds jährlich 6000 Mark bezogen haben. — Von Friedrichsruh darf wohl eine Erklärung über diese auffällige Angabe erwartet werden.

Gelsenkirchen, 12. April. In der heute abgehaltenen, zahlreich besuchten Bergarbeiter-Versammlung referirte der Delegirte Brodam über den Pariser Kongreß. Referent erklärte, falls die deutschen Unternehmer bei einem Ausstande in Belgien dorthin deutsche Kohlen lieferten, so würden sie für die Folgen verantwortlich. Die Versammlung protestirte gegen die Bestrafung des Kontraktbruchs und beschloß, die Aufhebung der Kündigungsfrist in ihre Forderungen aufzunehmen.

Köln, 13. April. Wie die „Köln. Volksztg.“ mittheilt, sprachen alle gestrigen, zahlreich besuchten Bergarbeiter-Versammlungen des Ruhrkohlengebietes einmüthig ihr Einverständniß mit den Pariser Beschlüssen aus. — Eine Versammlung in Wattenscheid wurde polizeilich aufgelöst, weil die Debatte einen tumultuarischen Charakter annahm.

Straßburg, 13. April. Der Kaiser wird, wie die „Allg. Reichs-Corr.“ vernimmt, am 28. April von Karlsruhe in Straßburg eintreffen. Der Aufenthalt soll kurz bemessen sein, jedenfalls wird sich hieran eine Besichtigung des neuerworbenen kaiserlichen Schlosses in Urville und ein Besuch von Metz anschließen.

Aus dem Gerichtssaal.

Oppeln, 12. April. [Kommen Sie rein in die gute Stube.] Bei dem Gastwirth X. von hier, der nur die Erlaubniß hat, bis 10 Uhr Abends einheimische Gäste in seinem Lokal zu dulden, hatten sich am Abend des 31. Oktober vorigen Jahres die Gäste auch rechtzeitig entfernt. Herr X. wollte gerade die Pforten schließen, als noch einige Herren in das Gastzimmer traten. „Meine Herren, jetzt ist Feierabend,“ erklärte ihnen der Gastwirth. „Ach, Herr X.,“ antwortete einer der Gäste, „wir haben die Absicht, morgen Abend ein Souper bei Ihnen zu veranstalten, und da möchten wir die Angelegenheit noch gern heute mit Ihnen durchsprechen.“ „Ja, das ist eine mißliche Sache,“ erwiderte der Wirth. „Wenn die Polizei erfährt, daß ich nach 10 Uhr noch Gäste im Lokal geduldet habe, werde ich mit einem Strafbefehl beglückt. Aber wissen Sie was, kommen Sie rein in meine gute Stube, dort können wir die Angelegenheit erledigen. Die Herren begaben sich nun thatsächlich in die „gute Stube,“ wo wegen des zu veranstaltenden Soupers Rücksprache genommen wurde. So trocken konnte man hierbei doch nicht sitzen, und so bestellten die Gäste denn etwas Bier, welches ihnen auch verabfolgt wurde. Hinterher verspürten die Herren auch noch die Lust, ein kleines Spielchen zu machen. „In der guten Stube sieht es ja Niemand,“ dachte der Wirth, und so brachte er ihnen auch mit der größten Bereitwilligkeit die verlangten Karten. Doch das Auge des Gesetzes wacht. „Die gute Stube“ hatte Herrn X. vor einer Strafanzeige nicht geschützt, im Gegentheil, er hatte hierdurch die Sache noch verschlimmert, denn es wurde gegen ihn nicht nur unter der Beschuldigung Anklage erhoben, daß er Glücksspiele in seinem Lokale geduldet und einheimische Gäste über 10 Uhr Abends beherbergt habe, sondern auch ferner deshalb, daß er in einem Lokale, für welches er keine Konzession zum Ausschank von geistigen Getränken gehabt, solche verschänkt habe. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von 50 Mark.

Sagan, 11. April. [Der Wolf in der Schafherde.] Der 61 Jahre alte Schäfer R., welcher viele Jahre auf dem Dominium Greisitz seines Amtes (nicht zum geringen Vortheil seines eigenen Geldbeutels) gewaltet, stand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht, um sich wegen wiederholter Unterschlagung, sowie versuchten Betruges zu verantworten. Nicht als Hüter, sondern als Wolf in der Schafherde hatte er es verstanden, innerhalb eines halben Jahres dreiundzwanzig seiner Pfleglinge verschwinden zu lassen. Er hatte nicht daran gedacht, daß der neue Inspektor ein wachsames Auge auf die Herde hatte. Nun ließ sich gestern zwar nicht nachweisen, daß R. alle fehlenden Thiere in seinem Nutzen verwandt hatte, von drei Thieren und zehn Schaffellen aber wurde der Beweis erbracht, daß der Angeklagte die dafür erhaltenen Gelder unterschlagen habe. Er erhielt zwei Monate Gefängniß. Ein mitangeklagter Fleischergeselle M. aus Wellersdorf, welcher die ihm als Deputatschafe angebotenen Thiere angekauft hatte, wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen.

* **Landsberg a. W.,** 12. April. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Lehrer Aloys Scholz aus Driesen verhandelt. Der Angeklagte war beschuldigt, mit den als Zeugen auftretenden 16 Mädchen im Alter von 7—16 Jahren, von denen die meisten polnische Namen führten, in den letzten zehn Jahren in vielen Fällen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Sch., der katholisch, 35 Jahre alt, verheirathet und selbst Vater von zwei Kindern ist, wurde für schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilt.

* **Plauen i. V.,** 12. April. Das hiesige Landgericht verurtheilte vor einigen Tagen einen hiesigen Bürgerschullehrer, der bereits im 42. Lebensjahre steht, wegen mehrerer schwerer Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176, 2 des Strafgesetzbuches zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust.

Vermischtes.

† **Die französische Ausstellung in Moskau** wird mit recht derber und frischer Offenheit im Petersburger „Grashdanin“ behandelt. Bisher — so heißt es in dem Blatte — könne man nicht gerade behaupten, daß die Nachrichten aus Moskau betreffs dieser Ausstellung besonders tröstlicher Natur seien. Es sei allerdings schwer, sich etwas weniger Russisches vorzustellen, als diese Ausstellung der Franzosen in Moskau. „Von unserer Seite“, so schreibt das Blatt, „nennen es Manche naiverweise ein Sympton von Sympathie, ich aber erlaube mir, dasselbe einfach Selbsterniedrigung zu nennen, die für uns zudem sehr unvortheilhaft ist .... Ja, ich würde die französischen Schwätzer, welche behaupten wollten, daß diese Ausstellung eine Sympathie-Aeußerung Frankreichs Rußland gegenüber sei, fragen, ob sie den Russen gestatten würden, im Zentrum von Paris eine russische Ausstellung zu organisiren? Natürlich nicht schon aus dem Grunde, weil eine solche Ausstellung den örtlichen Händlern Schaden bringen könnte! Sie haben nach Moskau halb Paris gebracht und lassen von Russen nur „Tschernorabotschi“ zu .... Alles übrige sind Franzosen, die da bauen und arrangiren; und zu welchem Zwecke und für wen? Natürlich für die eigene Tasche .... Wissen Sie, wo die Quelle dieser Vortheile zu finden ist? „In der phänomenalen Dummheit der Russen“ — versprach sich ein angeheiterter Franzose. Und er hat die Wahrheit gesagt. Unsere phänomenale Dummheit, Mangel an Selbstbewußtsein und ewiges knechtisches Wesen — das werden jene Quellen sein, aus denen russisches Geld fontainenartig in die französischen Taschen fließen wird .... Sie werden Wasserfontainen springen lassen — das ist für uns Dummköpfe, wir aber Geldfontainen — das ist für sie. Oh, Freundschaft, das hast Du gethan!“ — Wie man sieht, nimmt der „Grashdanin“ kein Blatt vor den Mund! Ob wohl die Pariser Allianzschwärmer diese russischen Gefühlsäußerungen nachdrucken werden?

† **Eine Almosenempfängerin** ist vor einigen Tagen in Dresden gestorben, in deren Nachlaß die Erben nicht weniger als M. 100 000 in Werthpapieren vorfanden. Die Verstorbene, die ein sehr zurückgezogenes Leben führte, galt allgemein für eine arme und unterstützungsbedürftige Frau.

† **Unter geheimnißvollen Umständen** ist in Altona dieser Tage ein Fremder gestorben, welcher etwa 3½ Jahre auf der Pulverfabrik Tinsdal beschäftigt gewesen ist. Derselbe nahm vor etwa drei Wochen im Stadttheil Ottensen Quartier, seinen Logisleuten erzählend, er erwarte binnen Kurzem große Summen vom Auslande. Wie erinnerlich sein wird, wurde vor ca. acht Tagen an der belgischen Grenze ein Fuhrwerk mit Dynamit-Patronen beschlagnahmt. Als der Fremde davon in den Zeitungen las, wurde er sehr aufgeregt; er ging viel aus und namentlich zum Bahnhof. In einer der letzten Nächte raste er wie wahnsinnig und bald darauf ist er gestorben, wie die Polizei annimmt, im Delirium. Als man in seinem Logis nachforschte, fand man vier Dynamit-Patronen. Wie ferner ermittelt worden ist, stammt der Fremde aus geachteter Familie aus Münster i. W.; er war in den Jahren 1880 bis 1884 Lehrer an der katholischen Kirche in Ludwigslust. Vom Jahre 1884—87, wo er in Tinsdal Beschäftigung gefunden, fehlt jeder Nachweis über das Vorleben des Fremden, der kurz vor seinem Tode alle Briefe ꝛc. sorgfältig verbrannt hat.

Lokales.

Posen, den 14. April.

—b. **Aus dem hiesigen Priester-Seminar** sind dieser Tage 11 Kleriker nach Gnesen übergesiedelt; neu eingetreten sind hier 19.

—b. **In Jersitz** sind in der verlängerten sogenannten Kundorfer Straße nach dem Reichsgarten zu in diesen Tagen 27 Stück Alleebäume eingesetzt.

—b. **Pflaster-Reparaturen** sind zur Zeit auf dem Gerberdamm und der Halbdorfstraße in Angriff genommen; letztere Straße ist deshalb von der Langen Straße bis zum Wilda-Thore gesperrt.

—b. **Nächtliche Ruhestörung.** Auf der Wallischeistraße störte in dieser Nacht um 12¼ Uhr ein Tischler die Ruhe der Bürger durch ungebührliches Lärmen und Toben. Er wurde in Folge dessen von Wachtmännern nach der Polizeiwache transportirt, was insofern mit Schwierigkeit verknüpft war, als er heftigen, freilich vergeblichen Widerstand leistete.

—b. **Ein händelsüchtiger Mensch** rempelte gestern Abend auf dem Alten Markt die Passanten an und bedrohte sie mit einem Spaten, den er bei sich führte. Ein Schutzmann verhaftete ihn.

—b. **Diebstahl.** Mit einem Stück Abfallrohr wurde gestern Nachmittag hier ein Arbeiter aus Gurtschin betroffen, der, über den Erwerb des Rohres befragt, angab, es im Gemülle auf der Dominikanerwiese gefunden zu haben. Diese wenig wahrscheinliche Angabe befriedigte den Schutzmann indeß nicht, derselbe nahm vielmehr an, daß das Rohr gestohlen sei, und verhaftete den Arbeiter.

— Ein anderer Arbeiter, der gestern gleichfalls verhaftet wurde, steht im Verdachte, am Sonnabend aus einem Stalle in der Kleinen Gerberstraße einen schwarzen Anzug und ein Paar Reitstiefel gestohlen zu haben.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Montag. Verhaftet: ein Bettler. Gefunden: ein Portemonnaie mit 2,06 M. Inhalt.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 13. April. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. April 261 040 Fl., Mehreinnahmen 25 973 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 197 610 Fl., Mehreinnahme 15 494 Fl.

** **Wien,** 13. April. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 2. bis 8. April 788 560 Fl., Mehreinnahme 61 294 Fl.

** **Wien,** 13. April. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 2. bis 8. April 681 303 Fl., Mehreinnahme 38 148 Fl.

** **Warschau,** 13. April. Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im März 8 500 Rbl. mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

** **Berlin,** 11. April. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Die ruhige abwartende Stimmung im Geschäft übertrug sich auch auch auf die ersten Tage der neuen Woche. Die Produktion fängt an zuzunehmen und waren Zufuhren in Hofbutter ziemlich belangreich. Obgleich der Konsum nur schwach, wurde doch in den letzten Tagen die Stimmung eine festere, da die besseren Berichte des Hamburger Marktes günstig einwirkten, sodaß Preise unverändert voll behauptet blieben. Für frische Landbutter war rege Nachfrage und da die Einlieferungen hiervon sehr klein sind, gingen Preise M. 2,— p. Ztr. höher. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission, Wochen-Durchschnittspreise. — Nach hiesiger Usance. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilogr. 106—108 M., IIa. 103—105 M., IIIa. — M., abfallende 97—102 M., Landbutter: Preußische 90 bis 93 M., Netzbrücher 88—92 M., Pommersche 90—93 M., Polnische 90—91 M., Schlesische 88—92 M. Tendenz: Festere Stimmung in den letzten Tagen ließ Preise unverändert voll behaupten. Landbutter gefragt.

** **Nürnberg,** 12. April. [Hopfen.] Während der abgelaufenen Woche hat das Geschäft keine sonderliche Aenderung erfahren. Die Umsätze waren zwar etwas größer als in der Vorwoche, doch haben sich auch die Zufuhren verstärkt. Preise zeigen keinerlei Veränderung. Schlußstimmung ruhig. (B. T.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei ruhigem Handel keine Preisänderung. Wild und Geflügel. Lebhaftes Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Fische. Zufuhr in lebenden Fischen knapp, in anderen mäßig. Bei lebhaftem Geschäft etwas höhere Preise. Butter. Matt. Käse. Ruhiger Geschäftsgang. Echter Neufchatel und Roquefort sur choix billiger. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—60, IIa 50—55, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 43—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— M., Enten 1,75—2,50 M., Puten 4,50—9,00 M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 30—50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner 2,50 3,50 Mk. Kapaunen 2,50 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,80—1,00 M., per Stück IIa 1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,80—2,65, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,30 bis 0,65 M., Puten pr. ½ Kilo 0,80—0,90 M.

Fische. Hechte 52—58 M., do. große 44 M., Zander 50—64 M., Barsche 55—59 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 75—76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 86 M., Bleie 49—50 M., Aale, große 130 M., do. mittelgr. 93—95 M., do. kleine 71 bis 73 M., Quappen — M., Karauschen 45 M., Wels 42 M., Raap 36 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. unsortirt 10,20 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 112—115 M., IIa. 102 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 110—113, do. IIa 100—106 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 110—113 M., do. do IIa. 100—106 M., geringere Hofbutter 85—98 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,80 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,50 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,40—0,45 M.

Bromberg, 13 April (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 200—210 Mk., geringe Qualität 185—199 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 170 176 Mk., geringe Qualität 160—169 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 135—145 Mk. — Gerste 135—144 Mk., Brauerwaare 148—153 Mk. — Kocherbsen 140—150 Mk., Futtererbsen 122—130 Mk. — Wicken 100—105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 71,75 Mk., 70er 52,— Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 13. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	21 90	21 70	2. 30	2. 80	20 30	19 8
Weizen, gelber n.		21 80	21 60	21 30	20 80	20 30	19 80
Roggen		18 90	18 60	18 40	18 20	17 80	17 30
Gerste		16 40	15 70	14 80	14 30	13 70	12 70
Hafer alter		16 30	16 10	15 90	15 70	15 50	15 30
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 13. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 189,00 Gd., April-Mai 189,00 Gd., Mai-Juni 189,00 Gd., Septbr.-Oktober 181,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 162,00 Gd., April-Mai 162,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 69,90 Gd., (70er) 50,20 Gd., April-Mai 50,20 Gd., Mai-Juni 50,50 Gd., Juni-Juli 51,00 Gd., Juli-August 51,30 Gd., August-September 51,30 Gd. — Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 13. April Wetter: Regnig. Temperatur + 4 Gr. R., Barom. 28. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 215—222,5 M. bez., per April-Mai 223,5—224,5—224 M. bezahlt, per Mai-Juni 223,4—224,5 M. bez., per Juni-Juli 223,5 Mark bezahlt, per September-Oktober 211—211,5 M. bez. — Roggen Anfang fest, Schluß matter, per 1000 Kilo loko Pomm. 178—183 M., per April-Mai 186,5—186 M. bez., per Mai-Juni 184,5—185 M. bez., per Juni-Juli 184,5 M. bez., per September-Oktober 176 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 156 M. Gd. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,5 M. Br., per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,8 M. bez., 50er 70,6 Mark nom., per April-Mai 70er 51 M. nom., per Juni-Juli 70er 51,2 M. nom., per Juli-August 70er 51,5 M. nom., per August-Septbr. 70er 51,6 M. bez. — Petroleum loko 11,25 M. verz. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 224 M., Roggen 186,25 M., Spiritus 70er 51 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 13. April. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 4. April: 16 417 Brls.
Angekommen sind 1 585 „
18 002 Brls.
Versand vom 4. bis 11. April d. J. 2 199 „
Lager am 11. April d. J. 15 803 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 6378 Brls., in 1889: 17 233 Brls., in 1888: 2798 Brls., in 1887: 16 551 Brls., in 1886: 13 253 Brls., in 1885: 10 904 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 11. April ds. Js. betrug 50 978 Brls., gegen 52 683 Brls. in 1890 und 54 177 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung 1 Ladung mit 6500 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 11. April	22 303	14 284
Bremen „ „ „	335 836	78 844
Hamburg „ „ „	219 482	188 913
Antwerpen „ „ „	37 619	70 786
Amsterdam „ „ „	34 400	43 395
Rotterdam „ „ „	91 102	107 166
Zusammen	740 742	503 388

** **Leipzig,** 13. April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,40 Mk., per Mai 4,42½ Mk., per Juni 4,45 Mk., per Juli 4,47½ M., per August 4,50 M., per September 4,52½ M., per Oktober 4,52½ Mark, per November 4,52½ M., per Dezember 4,52½ Mark, per Januar 4,52½ Mark. Umsatz 75 000 Kilogramm. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 12. bis 13. April, Mittags 12 Uhr.

Holzflößerei.

Tour Nr. 3, 4, 5. J. Kretschmer-Bromberg mit 58¾ Schleusungen; Tour Nr. 6 H. Stamer-Bromberg für A. Wegner-Charlottenburg mit 2 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 7, Habermann u. Moritz-Bromberg für Balzer u. Schumacher-Stettin.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 13. April 1891.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1	19	40	Mehl 00 gelb Band	15	60
do. „ 2	18	40	do. 0 (Griesmehl)	12	—
Kaiserauszugmehl	19	80	Futtermehl	5	80
Mehl 000	18	80	Kleie	5	40
do. 00 weiß Band	16	—			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	14	40	Kommißmehl	11	80
do. 0/1	13	60	Schrot	10	40
do. I	12	—	Kleie	5	80
do. II	8	60			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1	17	—	Grütze Nr. 1	13	50
do. „ 2	15	50	do. „ 2	12	50
do. „ 3	14	50	do. „ 3	12	—
do. „ 4	13	50	Kochmehl	10	60
do. „ 5	13	—	Futtermehl	5	80
do. „ 6	12	50	Buchweizengrütze I	16	—
do. grobe	11	50	„ „ II	15	60

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. April. Der „Nationalzeitung" zufolge beträgt nach einem demnächst erscheinenden Bericht des amerikanischen Generalkonsulats in Berlin die Abnahme des Exports aus Norddeutschland nach den Vereinigten Staaten im ersten Vierteljahr 1891: 2 439 869 Dollars.

Pest, 14. April. Nach Belgrader Meldungen lehnte es die Königin Natalie ab, den Minister des Innern zu empfangen, welcher den bekannten Beschluß der Skupschtina überbringen wollte.

Bradford, 14. April. Bei einem Meeting strikender Seidenweber brachen ernsthafte Unruhen aus; die Polizei wurde mit Steinen beworfen, verletzt und zurückgedrängt. Nach der Verlesung der Aufruhrakte vertrieb das Militär mit dem Bajonnet die Menge und verwundete einige Personen.

Washington, 14. April. Das oberste Bundesgericht entschied gegen die Verfügung der Zolldirektoren in Newyork und Chicago, nach welcher wollene Kleiderstoffe auch nur mit einigen Prozenten Baumwolle als halbwollene Stoffe zu verzollen seien.

Berlin, 14. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Das Abgeordnetenhaus berieth heute von der Landgemeindeordnung das Wahlverfahren für die Gemeindevertreterwahlen. Die Vorlage setzt öffentliche Stimmenabgabe fest, ein freisinniger Antrag verlangt geheime Wahl. Die Konservativen und Nationalliberalen bekämpften den Antrag, und auch Minister Herrfurth suchte seine Bedeutung herabzusetzen und als seine Folge agitatorische Hetzereien hinzustellen. Dagegen betonten Rickert und Eberty, daß nur bei geheimer Wahl die wahre Meinung zum Ausdruck komme und die Minorität geschützt sei. Aus gleichen Gründen erklärte Frhr. v. Huene für das Zentrum und v. Jazdzewski für die Polen die Zustimmung zu dem Antrag. Derselbe wurde in namentlicher Abstimmung mit 182 gegen 91 Stimmen abgelehnt, und der Kommissions-Vorschlag angenommen.

Börse zu Posen.

Posen, 14 April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,—, (70er) 49 30. (Loko ohne Faß) (50er) 69,—, (70er) 49,30.
Posen, 14. April [Privat-Bericht.] Wetter: milder.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 69,—, (70er) 49,30, April (50er) 69,—, (70er) 49,30, August (50er) 71,—, (70er) 51 30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.13.			Not.v.13.
Weizen flauer			**Spiritus** flau		
do. April-Mai	228 75	230 —	70er loko o. Faß	51 40	52 30
do. Septbr.-Oktbr.	213 25	214 —	70er April-Mai	51 30	51 80
Roggen gewichen			70er Juni-Juli	51 50	52 10
do. April-Mai	189 —	189 50	70er Juli-August	51 80	52 20
do. Septbr.-Oktbr.	177 75	179 —	70er Aug.-Septbr.	51 60	52 20
Rüböl matt			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	61 40	61 40	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 50	63 40	do. April-Mai	164 25	163 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 14. April. **Schluß-Course.**

			Not.v.13
Weizen pr.	April-Mai	228 50	230 50
do.	Septbr.-Oktbr.	213 25	214 25
Roggen pr.	April-Mai	189 25	190 —
do.	Septbr.-Oktbr.	178 —	179 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.13.
do.	70er loko	51 40	52 20
do.	70er April-Mai	51 50	51 80
do.	70er Juni-Juli	51 80	52 10
do.	70er Juli-August	52 10	52 30
do.	70er August-Septbr.	52 —	52 20
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.13			Not.v.13.
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 50	Poln. 5% Pfandbr.	74 75	— —
„ 3½ „	99 10	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 40	72 40
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 90	Ungar. 4% Goldrente	92 25	92 30
Pos. 3½% Pfandbr.	96 75	96 75	Ungar. 5% Papierr.	89 —	88 80
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	165 10	165 —
Posen. Prov. Oblig.	95 30	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 50	108 25
Oestr. Banknoten	175 50	175 90	Lombarden ultimo	52 10	52 50
Oestr. Silberrente	80 90	80 90	Neue Reichsanleihe	86 —	86 —
Russ. Banknoten	241 10	240 85	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 50			

Ostpr. Südb. E.S.A	88 —	88 40	Gelsenkirch. Kohlen	156 90	155 75
Mainz Ludwigshfdto	119 40	119 30	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	71 60	71 75	Dux-Bodenb. Eisb A	260 90	262 10
Italienische Rente	93 40	93 50	Elbethalbahn „	„ 100 60	100 90
Russ 4% konsAnl 1880	99 25	99 30	Galizier „	„ 93 90	94 25
dto. zw. Orient. Anl.	76 30	76 30	Schweizer Ctr. „	„ 171 60	171 10
Rum. 4% Anl.	86 80	86 80	Berl. Handelsgesell.	147 75	147 50
Türk. 1% konf. Anl.	19 —	19 —	Deutsche B. Akt.	155 50	155 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	197 90	197 25
Gruson Werke	152 —	152 50	Königs- u. Laurah.	125 —	123 90
Schwarzkopf	267 —	266 50	Bochumer Gußstahl	130 50	127 60
Dortm St. Pr. L. A.	68 40	67 60	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	36 —	37 50	Russ. B. f. ausw H.	84 50	83 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 50, Kredit 165 10, Diskonto-Kommandit 198 25

Stettin, 14. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.13			Not. v.13
Weizen unverändert			**Spiritus** niedriger		
do. April-Mai	224 25	224 —	per loko 50 M. Abg.	70 20	70 60
do Mai-Juni	224 25	224 50	„ „ 70 „	50 40	50 80
Roggen ruhig			„ April-Mai „	50 60	51 —
do. April-Mai	185 75	186 —	„ August-Sept. „	51 20	51 60
do. Mai-Juni	18. 50	185 —			
Rüböl behauptet			**Petroleum*)**		
do. April-Mai	61 70	61 50	do. per loko	11 25	11 30
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 13. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	760	SSO 2	bedeckt	7
Aberdeen	766	SSO 2	wolkig	4
Christiansund	769	OSO 1	wolkenlos	5
Kopenhagen	759	NNO 4	bedeckt	3
Stockholm	767	ONO 6	heiter	3
Haparanda	774	still	wolkenlos	— 6
Petersburg	772	ONO 1	Dunst	2
Moskau	769	OSO 1	bedeckt	3
Cork Queenst.	761	SO 4	wolkig	7
Cherbourg.	763	SO 2	bedeckt	8
Helder	763	N 2	wolkig	4
Sylt	763	N 2	wolkig	4
Hamburg	759	NW 2	Regen ¹)	2
Swinemünde	755	NO 2	bedeckt ²)	3
Neufahrw.	756	SO 2	Regen ³)	4
Memel	759	O 4	Nebel	4
Paris	765	NNW 1	bedeckt	3
Münster	—			
Karlsruhe	763	SW 2	halb bedeckt	4
Wiesbaden	762	NW 4	bedeckt ⁴)	5
München	762	W 5	bedeckt	2
Chemnitz	760	W 4	Schnee	1
Berlin	756	NW 3	Schnee ⁵)	3
Wien	762	still	bedeckt	5
Breslau	758	WSW 2	bedeckt	3
Ile d'Aix	764	SW 3	bedeckt	9
Nizza	757	S 4	halb bedeckt	8
Triest	759	ONO 2	Regen	9

¹) Abends Regen. ²) Nachts Regen. ³) Gestern und Nachts Regen. ⁴) Gestern Nachmittag Regen. ⁵) Gestern Nachmittag Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nach der Odermündung fortgeschritten und erzeugt über Südskandinavien starke bis stürmische östliche und nordöstliche Winde; während an der deutschen Küste die Windstärke wieder abgenommen hat. In Deutschland ist das Wetter kalt, vorwiegend trübe; vielfach fällt Regen oder Schnee. Nur in Memel liegt die Temperatur etwas über dem Mittelwerthe. In Süddeutschland haben theilweise Nachtfröste stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13 April Mittags 2,62 Meter.
„ „ 14 „ Morgens 2 58 „
„ „ 14 „ Mittags 2 58 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.